

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 22 (1896)
Heft: 40

Rubrik: Briefkasten der Redaktion

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ich bin der Dütteler Schreiber
Und weiß, guter Dinge sind drei,
Denn bin ich für diese zu stimmen
Am Sonntag dann wirklich so frei.

Soll Jeder das Seinige haben,
Im Fortschritt thut es sich kund,
Wenn wir an dem Alten kleben,
Ist's für den Staat nicht gesund.

Das werden die besten Schuhe,
Die neu, etwas drücken den Fuß, —
Da quemt sich Alles zusammen,
Wie's zum guten Schritte sein muß.



Sepp: „'s ist Nabis im Thue, loß! Wääst — 's ist eneß au wüest
Wetter, mä müß si gad äfängnis i d'Seel inä schämä — aber die stroligä
Galler sönd änermolig drof cho wo's häbe, ond händ ä Mitteli gfondä zom
Verstunä!“

Toni: „Jä — wirst nöd säge — wegä för guet Wetter?“

Sepp: „Jo grad ebä! — Of em Sant Korenzlithorn ist en Wetterfahinä
drof obä. Allewilgis hät er of di verregnerisch Sytä glueget, aber die usdenktä
Galler händ en jeß omfehrt wo's Heuwetter herchont.“

Toni: „Mach mer nöd de Narä!“

Sepp: „G'spaß apparit! Sivee Manä sönd grad asä gottverneuegig of
der Choglä g'fandä, händ de fahinä omträt, ob er wöll oder nöd wöll.“

Toni: „Ißch au möggl! — d'rom ist hüt än derigä verzwant schöndä
Sonntig!“

Sepp: „Deräweg chan me de Wetterbamerter abferrgä.“

Ei! ei! für Meinschreiber.

Aller guten Dinge wären drei,
Schaffen aber mehr als viel Geschrei.
Viele sorgen, daß der Drillingsbrei
Von den Köchen sehr versalzen sei.
Die verfligte Bahnenrechnerei
Mache Börsensilber frech zu Blei.
Das Gesetz der Dieberhändelei!
Gott gerechter! — eppes Dumms! — an wäsch!
Fort auch mit Disziplin'vretel!
Militär braucht keine Polizei;
Die Soldaten vom Arreste frei,
Sollen lustig tanzen bis um Zwei.
Blaset zur Verwerfung die Schalmei
Ueber jedes faule Berner-Ei;
Glühtet euch vor Teufels Konterfei;
Jeder soll als braver Papagei
Schimpfen mit der Affen-Klerlei.
Schreibet morgen unter Jur-Juchhei:
„Non und no — und nee — und naa — und nei!“



Liäper Bruoter!

Thänk thir i mah! Die Leisenbèth hots gwagd, munderseelig ellain
zu ainer wälschen Freindin nacher Schneef an thi Herposfischen zu gehen und
das wott fill sagen, daß die tunklen Chnneffer, wo Ein die Dschentelie leicht
ein Mündschl rauben könnthen, sehr firschtet und dann firschtet sie noch fill meer
die Mädchenthändler, wo heutig Dag iberall then scheenen jungen Weipßberfohnen
nachschleichen, umsi erschdäng zu ent- und zwentäng zu fereen. Entlig räißde
sie app; aber ich mußde ihr das Vehrenwort, la parolle d'épi apgaben, thaß
ich inzwütschget kaine antere Kechin installieren wöll, pißti in acht Dagen witter
zurückschämm. Ich könne selber ein bißgeli hochen, ich sei ja gung pei ihr in
ther Kuchi unenand gstoßet und ihr gholphen Kübli schaaben otter Kaffi malen,

peindre dö caffè. Ich chönne wohl öbben aine amulette otter Schtierenaugen,
des œils des monnis machen, otter Händöpfelröschti, wopei ich ihr so fillmoh! in ti
Pfanne gelugd hab'. Sie wöllmer die „Basler Kochschule von Almalie-
Schneider-Schlöth“ härenleggen. Aber schon am tritten Dag schrießi mihr fol-
genden wälschen Prieff:

„Mong trè schéér Ladispoux!

Jö suis à midi-jour et demi hörösemang arifé à Schneef et schä
descha inspecté toute la paschtète expositiönelle. Lö temps est horri-
dabel; s'il aurait moins plu, il m'aurait plus plu, mais j'ai descha assez
dö Schneef. Abresdömain jö vö arriere-balayer (zurügg-lehren) ver vous.
Jö nö lö pö plus extenir issi sang vous. Jö mörs dö longvile. Un
moor du négerdorf m'a volu foin-conseiller, mais jö lui ai tonné une
corbeille en disang: Jö nö suis ni épousabel ni mariarschibel. Les
employés du schmäär de fin sont souvent des grobiänes. Un bernois
m'a dit: „Weitemer huri eni Bolletä füremaçä!“ Mais un conditör voundo
mö dömandait lö billiet tout poëtiquement: „Mademoaselle, permettez-
vous, dö couper votre billet-doux? Ça nö fait lui rieng du tout, j'y
fais sölmant un petit trou; ce billiet a pour vous dö la schance, il a la
couleur d'espérance!“ Il lö coupait, mö lö rödonnait et disait sourisble-
mang: „à révoar donc!“ Ces versets m'ont voté mehlancoliquemeng et
dans cette votation malcourageuse (wehmiefig) schai traducté une chanso-
n allemande. La première catasrophe s'appelle commsa:

In ainem kihlen Grunde — Dans un frais motif —

Da gehth ain Mühlenraad — là va une moulin-roue —

Main Leibchen ist ferschwundten — Mon corset est dischbaru —

Daß dort gewohnt hat — qui là doméuré a. Etc. etc.

Néssbas, il vous surtombera quö jö pö faire aussi des talons
français. Gomlang vatil dans la cüsse? Réussissent les amulettes
et les œils des taureaux? Mentenang jö suis fini — votre Leisenbèth.“

Höftz jektet gehen, wösch brächtige ohrdographie sie hot, wennzi schricht
und wösch muschterhaften eschantillöföen Nrang wanzi schreibd? womit ich ferpleipe
thein tibi semper ser
Ladispoux.

Wäsch' auf, mein Vaterland, wäsch' auf!



Die große Volks(peuple)partei hat in einer ge-
waltigen Versammlung (die nebenstehende Photogra-
phie übertreibt. Die Red.) sich dahin geeinigt, am
4. Oktober in rührender Ueberzeugung drei Mal
„Nein“ zu schreiben, und damit es recht töne, die
übrigen Eidgenossen zum gleichen Kraftausdruck
einzuladen. Hoffentlich werdne alle: „ja, gern!“
rufen.

Suum cuique.

Den Kindern ein Spaß,
Den Männern ein Jaß,
Den Frommen gehendelt,
Den Reichen geschmeichelt,
Den Weibern ein Klatsch,

Lausbuben ein Watsch,
Den Juden ein Schmuß,
Den Mädchen ein Kuß,
Sei fröhlich beschieden,
Dann sind sie zufrieden.

Grabschriift.

Freund, begrab' mich in der Schweiz,
Wenn das Aug' mir bricht.
Auf dem Hügel pflanz ein Kreuz,
Nur kein blaues nicht.

Briefkasten der Redaktion.

T. V. i. U. Sie haben ganz recht; der Stimmberechtigte muß sich auch
jezt wieder durch eine solche Zahl von Artikeln für und gegen durchheßen, daß
er am Ende mit verdorbenem Magen kaum mehr weiß, was thun. Da hält er
sich am besten an das Wort von Curiptides: „Das Wort der Wahrheit lautet schlicht
und ungeschminkt. Und nicht bedarf Gerechtes bunten Redeschmuck; Von selbst den
Zielpunkt trifft es! Kluge Stilk' indeß bedarf das Ungerechte, weil es wurzel-
faul.“ Uns will bedünken, diese Sentenz in's Auge gefaßt, schreibt man am 4.
Oktober ein dreimaliges „Ja“. — **S. i. H.** Ein solcher Vorschlag ist uns nie zu-
gegangen; wir hätten ihm gerne entsprochen, weil der Zukunftsler auch sein Ver-
gnügen haben muß. — **J. B. i. J.** Besten Dank für die lustige Abhandlung; sie
soll wenn nicht dieses Mal, so dann über 8 Tagen die Leser erfreuen. — **N. O.**
Ja, leider, aber das beste Noß kann einmal stolpern. Nun, aus den Fehlern blühen
am ersten die Tugenden, auch bei den Künstlern. — **G. i. Z.** Da nehmen Sie
am besten Dofer & Burger's neuen Taschen-Fahrtenplan, der sich seiner Ge-
nauigkeit und seiner Uebersichtlichkeit wegen ein immer größeres Abzagebiet erringt.
— **L. N. i. W.** Wie wir aus ungetrübter Quelle vernehmen, hat Herr Guyer-
Zeller jedem Re in jager gegen das Rechnungsgeßet eine flotte Nebenbahn
zugeacht. 300,000 Stück davon sind bereits bei unserer rühmlichst bekannnten Firma
Franz Carl Weber an der Bahnhofstraße bestellt worden. Der Ablieferungstermin

wird pünktlich eingehalten. — ? i. B. Wenn der betr. Verleger schreibt: „post nubila phoenix“, so wollen wir ihm seine Freude lassen. Deutsch hätte er wahr- scheinlich doch nicht zu sagen gewußt, was er mit dem lateinischen Spruch sagen wollte. — P. i. B. Was soll's mit dieser Brücke? Wir hörten nichts und sahen nichts. — Peter. Schönen Dank und Gruß. Babener Kur gut bekommen? — W. i. B. Ganz recht, der Amateur-Photograph im Bundeshaus soll jeden Eid- genossen gratis „abstecken“ und ihm ein Duzend Bilder geben, sonst soll ihm das Atelier gefündigt werden. — Spatz. Na, na, das ist ein Graubaariger an neuer Sauce. Schönen Gruß. — Rätisch. Haben Sie Ihren Wunsch in vorletzter No. erfüllt gesehen? — W. i. L. Vieß sich leider nicht gut machen, hoffentlich sind Sie auch mit dem unfrigen zufrieden. — W. i. A. Die Romanphrasen ist hübsch: „Er weinte mit dem einen Auge über sein verfluchtes Leben, während das andere entzückt in die vergoldete Zukunft hinüber lächelte“. — T. S. i. M. Bei Süder in Frauenfeld ist soeben ein prächtiges Buch von Karl Spitteler erschienen. Der „Gottthard“ betitelt es sich und bringt aus der Feder dieses viel berühmten Autors eine Beschreibung der betr. Landschaften, welche weit über das Niveau des Gewöhnlichen hinausgeht. Es sei bestens empfohlen. — Verschiedenen. Anonymes wird nicht berücksichtigt.

Schweiz. Landesausstellung Genf 1896.

„Brasserie-Restaurant“ de l'Agriculture

An der Arve vor dem Haupteingang des Schweizerdorfes gelegen

Table d'hôte Fr. 2.50 von 11—2 Uhr und von 6—8 Uhr
à Fr. 2.50 und Fr. 3.50.

Restauration zu jeder Zeit. Bière de St-Jean.
Täglich Concert.

J. WEBER, Restaurateur vom Brünig-Bahnhof Luzern
vom 1. Juli an Centralbahnhof Basel.

87

Photographie

A. Müller-Kirchhofer,
„Villa Sophia“, Seefeldstr. Zürich.

Leistungsfähigste und modernste Einrichtungen.

25jährige Thätigkeit und reiche Erfahrungen in den ersten Ateliers von Europa
152/5 und namentlich Amerika und Canada.

Möbelfabrik

Altstetten-Zürich

Verkaufsmagazine:

Zürich, Löwenplatz 39 und 41.

Ehren-Diplom der Kant. Ausstellung 1894. 137/25

Tägliche Ausstellung

bekannt solider Möbel.

Reellste und billigste Bezugsquelle

für ganze Aussteuern

und einzelner Zimmer in allen Stilarten.

Zu gefl. Besichtigung ladet höf. ein

H. Lips.

Anglo-American

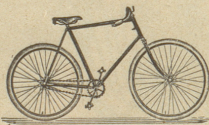
Zürich. unterm Hôtel National Zürich.

Englische Marchands-Tailleurs.

Ladies Tailors

150/x

Englische Waaren aller Art.



M. Züger-Morf,

Velo-Dépôt

145/10

13 und 14, Fraumünsterstrasse

Zürich

liefert die anerkannt besten

Fahrräder.

Lager sämtlicher Ersatz- und Zubehörrtheilen.

Eigene Reparatur-, Emailir- und Vernicklungs-Werkstätte.
Fahrtunterricht. Preislisten gratis.

ausgezeichnete

Rahm-Käschen

Beste Portionen-Käschen

in Kisten von zirka 30 und 60 Stück
à 16 Cts., franko Haus.

Prima Saanen-Käse

ausgezeichnet zu Suppen, Macaroni,

Risotto etc.

am Stück und geraspelt

in Paketen à 55 und 100 Cts.

empfehl. 100-10

Dr. N. Gerber's Molkerei,
Zürich-Aussersihl.



Reithosen, solid und bequem

J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, 1. Etage, Zürich. (4b)

Seidengeschäft E. Spinner & Cie., vormals Jakob Zürcher, Zürich.

Versandgeschäft Unverfälschter schwarzer und farbiger Seidenstoffe.

En Gros. Muster franco. Détail. 146/26

Die berühmten Bicyclettes **Gladiator** sind bei J. Beguin,
112 Militärstrasse, Zürich III, zu haben. 83-26

Muster sofort	Bestassortirtes
GETTINGER & Co., ZÜRICH	Modehaus
Neueste Herbst- u. Winterstoffe	In Damenkleiderstoffen
Promenade-, Reisekleid- u. Blousenstoffe	Herrenkleiderstoffen
Grosste Auswahlen	Damen- und Kinder-
Geschmackvollste Sortimente v. 65 Cts. an bis feinste billigst	Confection u. Blousen
Muster und Waaren franko. Modelbilder gratis.	

Schweiz. Landesausstellung in Genf (Schweizerdorf).

Restaurant bei der Kirche.

Bierhalle zur Treib & Bleienbach.

U. ANGST, Restaurateur, aus Zürich.

Mittagessen (Table d'hôte) im Restaurant Fr. 2.50 (von 12—2 Uhr)

Service à part Fr. 3. —

Diner (Table d'hôte) Fr. 3. — (von 6—8 Uhr)

Service à part Fr. 3 — 3.50.

86-20

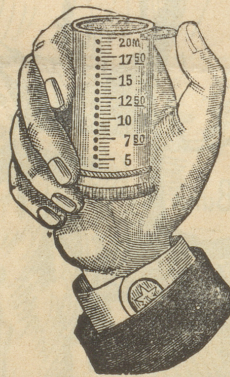
Brasserie Treib: Restauration zu jeder Zeit.

Arrangements für grosse Gesellschaften, Vereine etc.

Sicherer Weg zum Reichthum!

Magische

Taschen-Sparbank



Sie schliesst sich selbst, zeigt den darin befindlichen Betrag an und kann erst dann geöffnet werden, wenn dieselbe mit der entsprechenden Geldsorte vollständig gefüllt ist, und zwar: **No. 1 nach Ansammlung von Fr. 20. — in 50 Cts.-Stücken;** früher kann die Einrichtung unmöglich geöffnet werden und nöthigt daher zum **Weitersparen**, bis sich Fr. 20, in der Sparbüchse gesammelt haben.

Preis 80 Cts. per Stück. Von zwei Stück an frankirte Zusendung überallhin bei Voreinsendung des Betrages in Briefmarken oder bar oder gegen Nachnahme. Von 1/2 Dutzend an 20 % Rabatt. (H 2712 Q) 147-4

L. Fabian, Basel.

Wer

gut und billig einkaufen will, besuche die prachtvollen

Magazine von Baur & Cie., Möbelfabrik

Zürich I, Tonhallestrasse 1 & 3, Parterre und I. Stock.

Reiche Auswahl in Holz- und Polstermöbeln, in Teppichen,

Vorhängen, Portièren u. s. w.

Baur & Cie., Möbelfabrik, Zürich.

160/14

Soeben erschienen:

163/3

Hofer & Burger's

Taschenfahrtenplan

in blauem Umschlag.

Winter-Saison 1896/97.

Redigirt von einem Eisenbahnbeamten. — Wegweiser nach den städtischen Bureaux.

Plan der Stadt Zürich und Umgebung. Droschken- und Dienstmännertarife etc.

Preis 30 Cts. (Wiederverkäufer gesucht.)

Druckarbeiten

jeder Art liefert billigst die Buchdruckerei von
Gebrüder Frank, Waldmannstr. 4.